

Andacht:

Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Du tust deine Hand auf
und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.
Psalm 145,15-16

Liebe Glieder und Freunde der St. Michaelsgemeinde,

schon als junger Mensch hatte ich gegenüber diesen Versen aus dem 145. Psalm eine große Skepsis. „Millionen Menschen hungern – und die Bibel sagt, dass Gott alle ‚nach seinem Wohlgefallen‘ satt macht. Da kann doch etwas nicht stimmen“, so dachte ich.

Heute haben sich die Zustände auf der Erde – trotz der vielfältigen Fortschritte – für viele Menschen weiter verschlechtert. Die Beschlüsse der großen Konferenzen haben daran kaum etwas nachhaltig verändern können, im Gegenteil: Die Macht der Industriestaaten und ihrer Weltkonzerne wird immer größer. Und so kann ich auch heute Menschen verstehen, die angesichts der Zustände auf unserem Planeten an Gott, seiner Existenz und seinem Wort zweifeln.

Unsere täglich reich gedeckten Tische und unser am Erntedankfest üppig geschmückter Altar(-raum) dürfen uns nicht vergessen lassen, dass wir über all die Gaben, die unser Leben so schön und l(i)ebenswert machen, nicht beliebig verfügen können. Dass es uns in Deutschland so gut geht liegt auch daran, dass Menschen in anderen Teilen der Welt hungern und Mangel leiden: Wir leben auf ihre Kosten!

Und wir leben auch auf Kosten von Gottes Schöpfung und Geschöpfen: Genmanipulierte Lebensmittel, Schlachtvieh aus zu Fleischfabriken mutierten Megaställen, durch Brandrodung unwiederbringlich verlorener Urwald mit seinem für das Klima der Erde so wichtigen Ökosystem – all das sollte uns nachdenklich machen, wenn wir in ein Stück Fleisch beißen (das Kilo für € 4,99) oder ein T-Shirt anziehen (2 Stück für € 7,99) ...

Wissenschaftler sagen, dass es mit den heutigen und den künftigen Technologien möglich wäre, deutlich mehr Menschen zu ernähren als auf unserer Erde leben. Wenn wir alles in unseren Möglichkeiten Stehende tun, damit dieses Ziel erreicht wird, – und das nicht nur den Politikern überlassen! – dann wird Gottes Wort aus Psalm 145 wahr!

Heute schon aber gilt dies: Gott für seine Gaben zu danken liegt auch am Denken, an der Einstellung und am Verhalten eines jeden Menschen. Und wenn wir nur dies sagen:

„Mensch, geht's uns gut! – Gott sei Dank!“

In diesem Sinne wünscht Ihnen / Euch fröhliches Danken, Denken und Tun

Ihr / Euer (Vakanz-)Pastor Rainer Kempe